



Bischöfen die volle Freiheit der Berathung nicht gegeben sein, und es werde auch den Bischöfen selbst an der notwendigen Erkenntnis und Freimüthigkeit, um ihre Pflicht auf dem Konzil zu erfüllen, fehlen, und man stellt in Folge davon sogar die Giltigkeit des Konzils und seiner Beschlüsse selbst in Frage.

Voraus diese und ähnliche Reden auch entsprungen sein mögen, aus lebendigem Glauben aus treuer Liebe zur Kirche, aus einem unerschütterlichen Vertrauen auf jenen Heiland, den Gott seiner Kirche niemals entzieht, sind sie nicht. So haben niemals unsere Väter im Glauben, niemals die Heiligen Gottes gedacht; das widerstreitet, geliebte Dilettanten, ohne Zweifel auch euerem innersten Glaubensbewußtsein. Aber Wir wollen euch auch ausdrücklich ermahnen, durch solche Reden euch nicht irreführen und in eurem Glauben und Vertrauen erschüttern zu lassen.

Nie und nimmer wird und kann ein allgemeines Konzil eine neue Lehre aussprechen, welche in der heiligen Schrift oder der apostolischen Ueberlieferung nicht enthalten ist: wie denn überhaupt die Kirche, wenn sie in Glaubenssachen einen Ausspruch thut, nicht neue Lehren verkündigt, sondern die alte und ursprüngliche Wahrheit in klarem Licht stellt und gegen neue Irrthümer schützt.

Nie und nimmer wird und kann ein allgemeines Konzil Lehren verkünden, welche mit den Grundfäden der Gerechtigkeit, mit dem Rechte des Staates und seiner Obrigkeiten, mit der Gerechtigkeit und mit den wahren Interessen der Wissenschaft oder mit der rechtmäßigen Freiheit und dem Wohle der Völker im Widerspruche stehen.

Uebershaupt wird das Konzil keine neuen und keine anderen Grundfäden aufstellen als diejenigen, welche auch allen durch den Glauben und das Gewissen in's Herz geschrieben sind, welche die christlichen Völker durch alle Jahrhunderte heilig gehalten und auf welchen jetzt und immer das Wohl der Staaten, die Autorität der Obrigkeiten, die Freiheit der Völker beruht und welche die Voraussetzung aller wahren Wissenschaft und Gerechtigkeit bilden.

Und warum können wir dieses mit solcher Bestimmtheit und Zuversicht aussprechen? Weil wir durch den Glauben gewiß sind, daß Jesus Christus bei seiner Kirche bleibt alle Tage bis an's Ende der Welt, daß der heilige Geist sie nie verläßt, und sie an Alles erinnert und in alle Wahrheit einführt, so daß sie ist und bleibt die Säule und Grundveste der Wahrheit, welche auch die Pforten der Hölle nicht zu überwindigen vermögen; weil wir endlich glauben und wissen, daß, wenn die Nachfolger Petri und der Apostel, der Papst und die Bischöfe, auf einem allgemeinen Konzil rechtmäßig versammelt in Sachen des Glaubens und des Strengesigen Entscheidungen geben, sie durch Gottes Fürsicht und Beistand gegen jeden Irrthum sicher gestellt sind.

Auch braucht Niemand zu besorgen, das allgemeine Konzil werde in Unbedachtsamkeit und Uebererlung Beschlüsse fassen, welche ohne Noth mit den bestehenden Verhältnissen und den Bedürfnissen der Gegenwart sich in Widerspruch setzen, oder es werde nach Weise schwärmerischer Menschen Anschauungen, Sitten und Einrichtungen vergangener Zeiten in die Gegenwart verpflanzen wollen.

Unbegründet ist auch und überaus ungerecht der Verdacht, es werde da auf dem Konzil die Freiheit der Berathung beeinträchtigt sein. Wie wenig kennen diejenigen, welche so denken, die Gesinnungen des Papstes, die Gesinnungen der Bischöfe und die Handlungsweise der Kirche! Wir wissen es auf das Bestimmteste, daß es der erklärte Wille des heiligen Vaters ist, weder der Freiheit, noch der Zeit der Berathungen eine Schranke zu setzen.

Und was sollen Wir zu jener so unwürdigen Verdächtigung sagen, daß es den Bischöfen aus Menschenfurcht an der pflichtmäßigen Freimüthigkeit auf dem Konzile geberden werde? Eingedenk des Gebotes unseres Herrn, gegen die nicht zu scheitern, die uns lästern, wollen wir nur schlicht und einfach sagen: die Bischöfe der katholischen Kirche werden auf dem allgemeinen Konzile, in diesem wichtigsten Geschäfte ihres Amtes und Wirkens, der heiligsten aller Pflichten, der Pflicht, der Wahrheit Zeugnis zu geben, nie und nimmer vergessen; sie werden, eingedenk des apostolischen Wortes: daß, wer den Menschen gefallen will, nicht Christi Diener ist; eingedenk der Rechenschaft, die sie bald vor dem göttlichen Richterstuhle ablegen müssen, keine andere Richtschnur kennen, als ihren Glauben und ihr Gewissen.

Es liegen und heute nur sehr wenige politische Nachrichten von einiger Bedeutung vor. Die Gerüchte von Abdicationsplänen des Kaisers Napoleon zu Gunsten seines Sohnes erhalten sich; auch der offizielle Pariser Correspondent des Blattes „La Presse“ erwähnt des Gerüchtes und will wissen, der Prinz Jerome Napoleon werde eventuell Regent werden. Weitere Mittheilungen speziell über diesen Gegenstand liegen nur in dem Briefe des „Volkst.“ vor, dessen ein Wiener Telegramm bereits erwähnt. Er lautet:

Der Herzog von Persigny, der gleichfalls erkrankt war, ist gleichzeitig mit dem Kaiser wieder genesen. Er und Herr v. Lavalette, zwei Staatsmänner außer Dienst, waren bereits zweimal nach St. Cloud gekommen, ohne vom Kaiser empfangen worden zu sein. Donnerstag erlangten sie endlich die gewünschte Audienz, Persigny blieb sogar über eine halbe Stunde allein mit dem Kaiser zusammen. Man erzählt in Hofkreisen, daß der alte treue Anhänger und Minister des Kaiserreiches den Kaiser über die schweren Eventualitäten unterhalten habe, welche die Geister während der Krankheit des Staatsoberhauptes beschäftigten, und denen zu begegnen, Aufgabe einer fürstlichen Politik sei.

Persigny verbreitete sich weiter über die Nothwendigkeit, dem Kaiserreiche durch einen klugen Akt, der die Zustimmung des Landes erhalte, eine neue Bürgschaft des Bestandes und der Sicherheit zu geben. Der Kaiser soll allen diesen großen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt sein. — Der fürstliche Staatsact, den Persigny im Auge hat, soll nach dem Urtheile Eingeweihter darin bestehen, daß der kaiserliche Prinz, der nächsten März 14 Jahre alt wird, durch einen Senatsbeschluß großjährig erklärt würde, was in diesem Alter auch schon bei anderen Souveränen der Fall war. Die Ministerverantwortlichkeit ist hergestellt, der gegebene Körper hat in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten eine maßgebende Stimme erlangt: es könnte also ohne Gefahr geschehen, daß der Kaiser die Fäden der Regierung aus der Hand lege, um nur mit der Pflege seiner Gesundheit sich zu beschäftigen.

Was an dem Allen wahr ist, muß die Zukunft lehren. Inzwischen ist nach dem „Public“ in leitenden Kreisen von Paris die Rede davon, den gesetzgebenden Körper erst im Dezember oder gar erst in der ersten Hälfte des Jänner zu berufen und den Rest der außerordentlichen Session mit der Hauptsession zu verschmelzen. Das wäre ein großer Fehler und eben deshalb wird die Nachricht glauben finden. Man schreibt dem Ministerium die Absicht zu, nach dem Zusammentritt der Kammer eine Reihe von Gesetzen vorzulegen, welche den Senatconsult ergänzen sollen, um so von vornherein den Angriffen vorzubeugen, welche sich zweifelsohne in Gestalt von Interpellationen darbieten werden. Die Minister müßten schon ein Uebrißes thun, wenn sie diesen Zweck erreichen wollten.

Die verschiedenen Gerüchte, welche über die Zukunftspläne des Kaisers Napoleon im Umlaufe sind, bieten der „Presse“ Veranlassung zur nachstehenden Bemerkung:

Mit dem kranken Napoleon treiben die geängstigten Imperialisten dasselbe Poffenspiel, das einst die unzingelten Spanier mit dem todtten Cid veranstalteten. Den Gestorbenen band man aufrecht auf das Ross und führte ihn mit sich — den Feinden zum Schrecken; den Kranken schleift man in den Wagen und läßt ihn stundenweit rädern — den Feinden zur Verhöhnung. Der Hofstaat aber muß auf höheren Befehl in corpore ins Chatelet-Theater in die erste Vorstellung des Feenstückes „Das Pulver Perlinpinpin“, um sich par ordre du Musti an den electricch beleuchteten Frauenleibern zu ergöhen, als hätte niemals der Tod mit seinem Knochenfänger an die Thore von St. Cloud geklopft. Freilich, wenn der ganze Hofstaat im Theater ist, wenn Männlein und Fräulein sich mit vorzüglichem Schmuzeln an dem lästernen Ballet ergöhen, wenn selbst General Fleury sich von dem Gebieter — oder der Gebieterin zu trennen wagt — dann ist kein Zweifel: der Kaiser und das Reich sind gerettet — Dank dem Pulver Perlinpinpin. Wer indeß nicht unbedingt an die Wirkung dieser Panacee glaubt, — der wird sich wahrscheinlich in der nächsten Zeit nicht a la hausse engagiren.

Die Patrie meldet, daß in der Türkei eine geheime Gesellschaft existirt, die aus Slaven aller Länder des Orients zusammengesetzt ist. Dieselbe werde von einem Actions-Comité geleitet, dessen Mitglieder häufig zusammenkommen. Am 25. Juli und 25. August habe dieses Comité zwei außerordentliche Sitzungen gehalten, in welchen vorgeschlagen wurde, die slavische Bevölkerung Bosniens und der Herzegovina unter die Waffen zu rufen. Dieser Antrag wurde aber nicht angenommen; indeß gab er zu dem gänzlich unbegründeten Gerüchte Anlaß, daß in den genannten zwei Provinzen der Türkei eine Insurrection ausgebrochen sei.

Landtagsnachrichten.

Wien, 15. September. Die Eröffnung des niederösterreichischen Landtags hat heute in der üblichen Weise stattgefunden. Die Apphognomie des Saales bot auch nicht die geringste Veränderung. Kardinal Rauscher, welcher um 9 Uhr das Hochamt in der Stefanskirche gelebrte, war nicht erschienen, ebenso Bischof Präster von St. Pölten, welcher seine Abwesenheit durch ein von seinem Kanzlei-Direktor (!) ausgefertigtes Schreiben entschuldigen ließ. Kardinal Rauscher hat eine Entschuldigung wahrscheinlich nicht der Mühe werth gefunden. Die Minister Diezka, Berger und Wresel, welche sämmtlich Abgeordnete des niederösterreichischen Landtags sind, waren gekommen. Berger sieht sehr angegriffen aus und scheint daher sein Leiden sich nicht gebessert, sondern verschlimmert zu haben. Die Ausschusswahlen, welche vom Landtage heute vorgenommen wurden, boten eine Abweichung von dem bisherigen Modus. Während in den früheren Sessionen alle auf die Verfassung Bezug habenden Vorlagen dem Gemeinde-Ausschuss übergeben wurden, wählte heute die Versammlung einen eigenen Verfassungsausschuss. Der erste Gegenstand, welcher demselben zugewiesen werden dürfte, wird ein Antrag auf Einführung direkter Reichsrathswahlen sein, der in einer der nächsten Sitzungen von der äußersten Linken eingebracht werden wird. — Ein störendes Intermezzo ereignete sich während der Angelobung der neu gewählten Abgeordneten. Minister Dr. Berger, dessen Schwerehörigkeit in für ihn höchst unangenehmer Weise zugeworfen, unterließ sich nämlich mit seiner Umgebung, als er plötzlich, während der Landmarschall die Gidesformel verlas und die neben ihm stehenden Abgeordneten deshalb die Konversation abbrachen in so lauter Weise dieselbe aufzunehmen wollte, daß nur durch die Zurufe seiner Kollegen eine Unterbrechung der Gledöbnis-Abnahme verhindert wurde.

LeMBERG, 15. Sept. Der Landtag wurde eröffnet. Der Antrag wegen dringlicher Behandlung eines Entwurfs betreffs der Wahlreformen wurde angenommen. Der Statthalterreiter versprach eine rasche günstige Behandlung von Seiten der Regierung. (Weifall).

Dieses Lied ist ganz sicher ebenfalls hochdeutschen Ursprunges. Das beweist schon der zweite Vers einer jeden Strophe, welcher auch in unserm Dialekte noch seine ursprüngliche Form beibehalten hat. Auch die Melodie von diesem Liede ist dem Schreiber dieses bekannt.

Nr. 3. Sächsisch.

Dai lés ech mer wössen det giel Hör, Mir ho'n es och gieren zwé gänzer Jör. Mir wol'n es och nien (nehmen) de Frainjt lässen esk net Mir wol'n es och schén (schreiben) mir konnten och net! Och Sché'n! och Sché'n! wier nuot dij erduocht? Och Lid! (Lied) o Lid! wier huot dej an az Hätz geluocht? Mir haben gar nicht nöthig dieses Liedchen in unserer Mundart zu übertragen. Es ist es so schon. Wer staunt nicht über die Ähnlichkeit dieser beiden Dialecte?

Nr. 4. Sächsisch.

Ech soul emöl iüwer gén Gáaz gán, Se säg ich méinj Lésko ba'm Andre stöin. Sá riete, wat se wülen, dát gefäl mer net Ich det en schine gross, sä daunkte mer net Se wisse mer en Apel unt gáowe mer en net. Gedenk doch, Schatz, déinjér fälltscher Trá, (Zreu) Gedenk awer dad et déch net gerá! Et wért déch ger'a'n, et wirt der wárde Ri Hekt\*) bän ich há, more bän ich dit. — — — — — Ai (ja) schide fun der Láv, ai, dát dit wi, Em (man) fainjt nichen grézere Jomer mi. Ali, Schiden, ai, Schiden, wuni niszt ta en Ajnit (Ende) Ai, wun déer Birebám, Rise (Rosen) brainjt (bringet.)

\*) Wiltzer Mundart (heute.)

Zuland.

Hermannstadt, 17. September. (Aus der Hermannstädter Stuhlversammlung.) Zu der auf heute einberufenen gewesenen Stuhlversammlung der Stadt und des Stuhles Hermannstadt hatten sich nicht nur die Vertreter jener Gemeinden, welche bisher an diesen Versammlungen zu bescheiden berechtigt gewesen, sondern auch die Abgeordneten der auf Grund der bekannten Ministerialverordnung des Hermannstädter Stuhles bis zur anderweitigen Verfügung durch die Gesetzgebung einverleibten Gemeinden des Talmacser und Gelispeter Stuhles und der früher militärischen Grenzortschaften Westin, Sinna und Koswiza eingefunden.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Gibel bezeichnete als alleinigen Gegenstand der Tagesordnung die Verhandlung über die Ministerialverordnung in Angelegenheit der Durchführung des Gesetzes über die Volkszählung, erläuterte in eingehender Weise den Zweck, den das Gesetz in Auge hat, brachte — weil die betreffende Ministerialinstruktion bis in ungarischer Sprache herabgelangt war, diese Sprache: aber den Allen wenigsten von den Anwesenden verständlich ist — den Inhalt der leitenden Grundsätze der Ministerialvorschrift in deutscher Sprache vor, zugeweiht aber demnach erscheidend zur Kenntniss der Versammlung und dieselbe ein, die Berathung über den Gegenstand aufzunehmen.

Baron Josef Bedeus, welcher sich zuerst zum Worte gemeldet hatte, äußerte sich hierauf beiläufig wie folgt: „Die Einberufung zur Stuhlversammlung, welche an die lübliche Stadtkommunität gelangt ist, hat die Abgeordneten der letztern bisher geführt Nicht ohne Verstand haben wir von der Fassung dieses Einberufungsschreibens Kenntniss genommen, wo als einziger Gegenstand der Verhandlung die Durchführung des Gesetzes über die Volkszählung genannt wird; denn es ist fast unbegreiflich, wie unter so vielen hochwichtigen Angelegenheiten, die längst ihrer Erledigung durch die Stuhlversammlung harren, diese einzige heraustritt und mit Vereitigung aller andern ausschließlich an die Tagesordnung gesetzt werden kann.“

Wir verkennen nicht die Wichtigkeit der Volkszählung und die Stadtpolizei wird ebenso wie die übrigen Gemeinden bei Durchführung dieser Verwaltungsmaßregel durch ihre Organe bereitwillig mitwirken. Die Erhebung statistischer Nachweisungen ist lediglich Sache der Administration und kann füglich nur der Verwaltungsbehörde übertragen werden. Es liegt in der Aufgabe des lüblichen Magistrats, nicht aber in dem Wirkungsbereich eines Verwaltungskörpers. Die Volkszählung hat hauptsächlich dem Zweck des Staates zu dienen und lömmt kaum in Betracht auf die Gebiete der Municipalverwaltung.“

Dagegen gibt es befanntlich mehrere andere Gesetze, welche in unse Municipalitäten tief eingreifen und der gesetzlichen Vertretung dieses Stuhles noch nicht untergeben worden sind. Noch mehr, es gibt Verordnungen, die das Schicksal dieses Stuhles nahe berühren und — wie es scheint — von der eigenen Behörde des Stuhles, ohne ihn davon früher nur zu verständigen, in Vollzug gesetzt werden wollen.

Außerdem sind von der letzten Nationalversammlung gar manche wichtige Gegenstände zur Aeußerung an die Kreise gelangt, deren Erledigung längst hätte in Angriff genommen werden sollen.

Und doch steht heute als einziger Gegenstand die Volkszählung auf der Tagesordnung. Seit mehr als einem halben Jahre hat die Stadtkommunität von Hermannstadt der Einberufung der Stuhlversammlung entgegengeleitet. Sie hat es schwer empfunden, daß sie so lange gehindert war, im Verein mit den übrigen Gemeinden des Stuhles an der Ausübung der municipalen Selbstverwaltung theilzunehmen. Denn es ist drückend, da zur Unthätigkeit verdammt zu sein, wo es der fördernden Arbeit so sehr bedarf.

Noch drückender ist es, dann allein und vereinzelt zu stehen, wenn man auf ein festes Zusammenhalten angewiesen ist, in einer Zeit, wo die Verfassungszustand der Nation gefährdet erscheint.

Allein mußte die Stadt ihre Stimme erheben, um den gesetzlichen Standpunkt zu wahren und konnte dabei ihren Halt nur in der eigenen Ueberzeugung und der Zuversicht auf die Zustimmung ihrer Schwesergemeinden finden. Als ihr die Verordnung des ungarischen Ministeriums des Innern über die Zuweisung der Gemeinden des Talmacser und Gelispeter Stuhls und ehemaliger Militär-Grenzortschaften zum Hermannstädter Stuhle mitgetheilt wurde, hielt sie sich für verpflichtet, eine Erklärung abzugeben worin sie zunächst nachzuweisen suchte, daß diese Gemeinden nie zum Verbände des Hermannstädter Stuhles gehört haben, sondern als unterthänig Dritte auf Comitatsboden gelegen und ihrer Natur nach dem sächsischen Principium, als der Gesamtheit der freien sächsischen Gemeinden, nicht einverleibt sein konnten; daß diese Gemeinden wohl unter der grundgesetzlichen Jurisdiction, die der Hermannstädter Magistrat ausübend hatte, aber niemals unter der Administration des Hermannstädter Stuhles gestanden und als durch die Regulativpunkte die Stuhlversammlung organisiert wurde, in diese nicht einbezogen wurden, also gesetzlich nicht in dieselbe einberufen werden können.

Ein Unrecht treffe jene Gemeinden, wenn sie von der Auflösung des Rechtes municipaler Selbstverwaltung ausgeschlossen blieben. Ein Recht für den Hermannstädter Stuhl sei es, wenn sie gegen die bestehenden Ordnung in die Vertretung derselben berufen und mit dem Rechte ausgestattet werden, dort an allen Agenden der Stuhlversammlung, der Amtswahl, der Wahl der Confuldeputirten u. s. w. Theil zu nehmen.

Jeder Luxemburger wird dieses Lied verstehen, als ob es ganz in unserem Dialect geschrieben wäre. Mehr als drei Viertel der Wörter sind rein luxemburgisch.

Man vergleiche noch ferner folgende beiden Liedchen:

Nr. 5. Sächsisch. Luxemburgisch. Da ij o klinzich Mátche wáor, Spild ich má't de Gáogen (Jongen) Da ij o Kizko grösser wáor, Kúme sä gesprange. Waich géng zum Aobendriecht Spild ich má't dem hészche Kniecht. Wé éch o klinzich Mátche wor Spild éch má't de Jongen. Wé éch éng Grimmel grösser wor. Kúme sä gesprongen. Wér et ménger Mam goriécht. Spielt éch má't dem Uowerkniecht.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Schon wieder eine Kämpferbande in Ungarn.) Diese hat in Bina-Banlaer und im Szatmar-Walde ihr Lager aufgeschlagen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Outhereen, Geistlichen und Oekonomiebeamten auf dem Lande ihr Geld abzuhandeln; dem Landvolk aber seine Kinder zu stehlen, welche zum Verkauf nach Galizien (?) gebracht werden. Hauptling dieser Bande ist Stephan Lancos aus N.-Mihaly, der vor Kurzem noch ein ziemlich wohlhabender Landwirt und Fleischerhauemeister gewesen, sich jedoch mit seiner Familie überwarf und nun in der Rolle eines Kri Diavolo der Karpathen Zerstörung sucht. Er hat sieben Spießgesellen, die mit Doppelgewehren bewaffnet und lauter gute Schützen sind; die meisten sind befristete Jäger.

Der Marquis Dorchas hat einen Preis von 20,000 Francs ausgesetzt für die Entdeckung einer praktischen Methode den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hülfsbedeutung zu erkennen. Dr. Camiere gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin: in einem dunkeln Raum die Hand des Todten oder Tobtgegangenen gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Umrissen transparent mit einem rothen Glanze, hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht; wie eine Hand von Marquis und grent sich schärft gegen die Strahlen der Flamme ab.

Komm, mei Liebele, komm! komm! komm! O komm, mei Liebele, komm! Wé kommen éch dann zur Párt erán, Verzállerlésthe mein? Ech zée luos de Rédel lass Ohne Párt dé huot kén anert Schláss — Komm, mei Liebele, komm! komm! komm! O komm, mei Liebele, komm! Wé kommen éch da lanscht iéren Hont? Verzállerlésthe mein? Schneid fun dem Brót en halest Pont A gef dát Brót dann onsem Hont — Komm, mei Liebele! etc. Wé kommen éch dann durch iéro Gank, Verzállerlésthe mein? Huol du deng Schong schén an déng Hant, Da méngt mei Fuoder et wir de Want — Komm, mei Liebele! etc. Wé kommen éch an déng Kumer erán, Verzállerlésthe mein? Du kems ganz stel un d'Dir a kráz, Da méngt mei Fuoder et wér ons Káz. Komm, mei Liebele! etc. Wuor léen éch da mei Mantel a Rack Verzállerlésthe mein? Bei méngem Bét do stét e Stack. Duorob lé du dei Mantel a Rack Komm, mei Liebele! etc. (Das Lied schließt endlich, wie folgt, indem die Dirne ärgerlich antwortet auf die unverrichtete Frage:)

Wuor léen éch da mei róde Mont, Verzállerlésthe mein? Ob onser Mescht do leit en Hont, Duorob lé du dei róde Mont, Ei! mei Liebele, ei! ei! O ei, mei Liebele, ei!

Namentlich Nationaler Eine tiven Wege geschoben, weiterung der setzung der Daru berufung d in die Stul langen au Vollzug ge gelegt wer Die soll dem mitgetheilt für das E sprechen m Ich solle beizule geortb verlan geortb geigt, minü hier e máh, sieben rechtig dieier macher Name Wo selbst für de sollte, im er die Herr Regierung mitwirken, schadet ihre der folgen Constituirun Caro bejähliche sei aber in bereits erbt vorjammun Hier mannschädte Soie daß sie sic und verlies In unfähig. Wáb romanischen das Wort Jahrsbande mittrungen, Selbstverw Einlabung gefolgt, de politische, beist, mi nicht in G bereiten, u Schlier de desliche W fassen. Er geschlichen leibung der auf anante und auf G Hand ange Stuhlverge weßhalb er klärung der und berick Wo stand einen geworden; im Protok Nach plate der e gestellt ha Ri Hiebertunf hier unter konstituit, Sigmund Esaj sind gemarlung macht ihre — — — — — S o r a t — — — — — Zarfabin — — — — — am 13. d. tagödeputit P e f ichich, daß wähllichen Aus Miho wérb Ag zuspizition Vanus sei Wi war der K polson zu Der wie sich di Die lauft, um des Weich tücht, daß schaft beoo

nd. (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Namentlich könne ihnen ein Einfluß auf die Verwaltung des sächsischen Nationalvermögens nicht zugesprochen werden.

Eine Aenderung der gesetzlichen Ordnung könne nicht im administrativen Wege und nicht ohne Mitwirkung der sächsischen Nationaluniversität... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Darum habe die Hermannstädter Stadtkommunität gegen die Einberufung dieser nicht dem sächsischen Nationalvermögen zugehörigen Gemeinden... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Diese Erklärung wurde dem löblichen Magistrat übermittelte und soll dem Beschlusse der Communität zufolge den übrigen Stadtkommunitäten... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Ich bitte diese Verwahrung der sächsischen Communität dem Protokolle beizulegen und mit noch folgende Erklärung zu gestalten:

„Der Einladung des löblichen Präsidiums folgend, sind die Abgeordneten der Stadtkommunität hier erschienen, um in einer Stadtkommunität... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Vorstand erklärt, er sei zwar ermächtigt, die Volkszählung selbst für den Fall, daß die Stadtkommunität ihre Mitwirkung verweigern... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Hierauf verließen Baron Bedeus und die Abgeordneten der Hermannstädter Communität den Sitzungssaal.

Während dies geschah, ergriff im Namen der im Saale gebliebenen römänischen Abgeordneten der Vertreter von Gelys, Dr. Demeter Kacuciu... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Hierauf verließen Baron Bedeus und die Abgeordneten der Hermannstädter Communität den Sitzungssaal.

Während dies geschah, ergriff im Namen der im Saale gebliebenen römänischen Abgeordneten der Vertreter von Gelys, Dr. Demeter Kacuciu... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Hierauf verließen Baron Bedeus und die Abgeordneten der Hermannstädter Communität den Sitzungssaal.

Während dies geschah, ergriff im Namen der im Saale gebliebenen römänischen Abgeordneten der Vertreter von Gelys, Dr. Demeter Kacuciu... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Hierauf verließen Baron Bedeus und die Abgeordneten der Hermannstädter Communität den Sitzungssaal.

Während dies geschah, ergriff im Namen der im Saale gebliebenen römänischen Abgeordneten der Vertreter von Gelys, Dr. Demeter Kacuciu... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Hierauf verließen Baron Bedeus und die Abgeordneten der Hermannstädter Communität den Sitzungssaal.

Während dies geschah, ergriff im Namen der im Saale gebliebenen römänischen Abgeordneten der Vertreter von Gelys, Dr. Demeter Kacuciu... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Baron Bedeus: Der auf die Durchführung der Volkszählung bezügliche Ministerial-Erlass sei an die Stadtkommunität adressirt, diese... (Aus der Germania) Zu der auf heute einberufenen...

Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Statthalter fordert diese auf, bestimmte Landtagsvota über die directen Wahlen herbeizuführen.

Prag, 15. September. Ein vom Minister des Innern an die Statthalter gerichteter Rundschreiben fordert diese auf, in den Landtagen die Wahlreform-Debatten zu benützen, um ganz bestimmte Vota der Landtage über Einführung der directen Wahlen, Vernehmung der Abgeordneten, Mandatdauer etc. herbeizuführen.

Prag, 15. September. Die Prager Zeitung meldet in ihrer nächsten Nummer nach besonderer Mittheilung: Herwarth v. Bittenfeld ist zum Gouverneur von Mainz ernannt. Man will darin Annerions-Verzeichen finden. — In Neuhaus wurde die Bürger-Resource wegen Ueberfüllung ihres Wirkungsbereiches vom Bezirksbauplatze aufgelöst.

Leimberg, 14. September. Das heutige Meeting hatte wenig Theilnehmer; man verhandelte während des Regens und beschloß eine Petition, betreffend die Aenderung der Wahlordnung, allgemeines Stimmrecht und vorläufige Nichtberücksichtigung an den Wahlen.

Leimberg, 14. September. Die vom Demokratischen Vereine einberufene und heute abgehaltene Volksversammlung hat Folgendes beschlossen:

- 1. Die Volksversammlung erklärt, daß das Landtagswahlgesetz vom Jahre 1867 die Städte und besonders die Hauptstadt beeinträchtigt; 2. Sie spricht den Wunsch aus nach Einführung des allgemeinen Stimmrechtes und fordert, daß wenigstens die Wahlordnung vom Jahre 1861 in den Städten wiederhergestellt werde; 3. Sie wünscht die Vernehmung der sächsischen, besonders aber der Leimberger Abgeordneten; 4. Sie beauftragt den Vorsitzenden und die Secretäre, wegen einer Petition an den Landtag das Entsprechende zu veranlassen, und spricht 5. die Erwartung aus, daß die unabhängigen Wähler sich bis zur erwarteten Wahlreform der Wahl enthalten.

Dobroganski opponirte heftig gegen den Wunsch nach Einführung des allgemeinen Stimmrechtes. Den Vorstoß führte Balutowski. Die Versammlung war mäßig besucht.

Kirche und Schule.

„Hon“ spricht sich über die brennende Nothwendigkeit aus, in Siebenbürgen eine Universität (natürlich in Klausenburg) und eine Gewerbeschule (natürlich auch in einer ungarischen Stadt) zu errichten. — Vor den Wahlen hätten die (Klausenburger) Regierungskandidaten ihren Wählern nicht nur die Urtugung, sondern auch das Zustandekommen der vom ganzen Lande sehnsüchtig erwarteten (Klausenburger) Hochschule versprochen; von den Erfolgen sei bisher keine Spur zu erblicken.

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 18. September. (Militärisches.) Heute werden die großen Herbstübungen der 16. Truppen-Division beendet. Morgen Mittags versammeln sich sämtliche Offiziere, welche an den Uebungen theilnahmen, im Saale zum „Römischen Kaiser“ zu einem kameradschaftlichen Diner. Es sollen an 300 Gedecke (à 3 fl.) bestellt sein. Dem Vernehmen nach wird morgen Abend auf dem Exercierplatze oberhalb der Schwimmschule ein Feuerwerk abgebrannt.

Handel und Verkehr.

Karlburg, 16. September. Nach dem unten angeführten Ausweise hat die erste Siebenbürger Eisenbahn auch im Laufe des Monats August ihre schöne Resultate aufzuweisen; zwar betragen die Einnahmen des genannten Monats um etwa 4494 fl. 49 kr. weniger, als die des vorhergehenden Monats; allein dieser geringe Rückfall kann bei dem im Allgemeinen florirenden Gebahren gar nicht beachtet werden.

Ausweis über die Betriebseinnahmen bei der ersten sächsischen Eisenbahn.

Table with columns: Monat, Zahl der Reisenden, Gepäc, Einnahmen für Personen, Gepäc und Fracht, Zusammen. Includes data for August 1869.

Kronstadt, 15. Sept. Auf dem hiesigen Holzmarcte herrscht seit einiger Zeit eine veritable Holznoth. Das sächsische Holzmagazin ist leer. Nur wenige, sehr präventöse Waldbauern kommen zum Marcte und verlangen für ihre Holzfuhrer (30kölligen Brennholz) einen solchen Preis, daß die Käufer auf 10 bis 12 fl. steter. Währ. gestiegen ist. Es ist nicht das erste Mal, daß hierorts große Preisschwankungen auf dem Holzmarcte vorkommen. Die Verhältnisse der Concurrenz zwischen Nachfrager und Anbieter werden nämlich häufig außer Acht gelassen, mit gewinnstüchtigen und lästigen Unternehmern auf Holzernie und Absatz nicht rechtsförmige, bindende Verträge abgeschlossen und ohne einen Wirtschaftsplen, ohne Kenntnis des Vermögens und der Ertragsfähigkeit in den Wäldern an Orten Schläge geführt, deren Verhältnisse auf die Marktpreise und die Wirtschaft selbst von nachtheiligem Einflusse sind. Auf die Waldwege wird nicht die gehörige Sorgfalt verwendet, — und doch sind gute Wege ein Hauptfactor bei der Erzielung billiger Marktpreise und der Erhöhung des Waldvertrages! Das hiesige Forstamt ist vollbesetzt mit Fremden und Laien, welche den einheimischen Fachmännern seit 9 Jahren im Wege stehen, so daß diese gezwungen sind, als Schreiber eine kümmerliche Existenz zu fristen. Die Reorganisation des Forstamtes ist seit dem Jahre 1860 noch immer „im Zuge“ begriffen. Verhältnisse, die man kaum für glaublich halten möchte, wenn man eben bedenkt, daß Kronstadt als die wahrlichste Commune gilt und dieselbe für die Bewirtschaftung ihrer Wälder schon sehr bedeutende Opfer gebracht hat! Und doch ist es nur die lautere Wahrheit!

Stimmen aus dem Publikum.

Fogarasch, 30. August. Ueber den Vorgang der Bürgermeisterswahl in Fogarasch haben mehrere ungarische und ungarischfreundliche Zeitungen ganz entsetzte und tendenziöse Berichte dem Publikum aufgetischt. Es liegt daher im Interesse des gebrechen Publikums, die wahre Sachlage zu erfahren. Unsere Stadt war und ist noch gegenwärtig — wir begen aber die beste Hoffnung, daß nur bis der neu erwählte Bürgermeister seine Stelle factisch einnimmt — eine jener, zum Glück, wenigen Städte, in welchen die Verwaltung dem alten egyptischen Regierungssysteme gleichkommt, wo nämlich der Kaie nicht wissen durfte, wie es sich um seine Haut handelte. Es ist zwar traurig aber wahr!

Die sogenannte pars melior der Stadtbevölkerung hat zu wiederholtenmalen versucht, diesem Uebelstande abzuhelfen. Jedem Schritte aber wurden unüberwindliche Hindernisse entgegen gestellt. Es blieb daher die Gebahrung des Communal-Vermögens dem Laienauge unzugänglich. Die Justizpflege der Stadt ist seitdem dieselbe im Jahre 1864 von dem Districte geschieden und einem Einzelgerichte in der Person des gewissen Landesadvocaten Herrn Julius Glet anvertraut wurde, wir müssen es mit Bedauern gestehen, eine höchst laue. Die anderen polizeilichen Wohlthaten blieben ein frommer Wunsch.

Die Gebuld mußte endlich reizen und der beste und größte Theil der Stadtbevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität, wartete ungeduldig auf die Gelegenheit, dem immer mehr um sich greifenden Uebel einen Damm entgegen zu setzen.

Mit der Befreiung der erledigten Bürgermeisterstelle und anderer vacanten Stellen bot sich die lang erwartete Gelegenheit dar. Die überwiegende Majorität der Bürger erließ sich zu der Bürgermeisterstelle den energischen Districts-Assessor Herrn Fogaraschianu jun. aus. Diejenigen, welche theils auf diese Stelle erpicht waren, theils ihrer alten und neuen Sünden bewußt, die Erfüllung eines bekannten Sprichwortes mit dem Wassertrüge besürchteten, sungen an Jeter zu schreien und damit die Sache an maßgebenden Orten, desto eher, und wie sie hofften, sicherer Gehör finde, derselben einen politischen, staatsgefährlichen, ja selbst größerromantischen Anstrich zu geben, und damit die Sache in möglichst größterem Maßstabe erheime, mißchten sie in die Sache selbst solche hervorragende Persönlichkeiten, wie z. B. St. Hofsch. den Vitar Antonelli, welcher bei der ganzen Sache weder mit der That noch mit den Worten theilgenommen hat. Ja, damit man oben nicht glaube, daß die Bürger selbst ohne Unterschied der Nationalität gegen den bisherigen nicht mehr zu buldenden Stand der Dinge aufgetreten sind, hat man die römänischen Districtsbeamten als davorromantische Rädelshüter denunzirt.

Der Zweck dieser Denunziation war leicht einzusehen. Außerdem versuchten sie durch alle möglichen Mittel die Wahl in die Länge zu ziehen. Siezu fanden sie in dem Herrn Jakob György, Präsidenten der Wähler-Versammlung ein williges Werkzeug. Er verweigerte zweimal die Ernennung des Beschlußes bezüglich der Candidatur-Commission und disqualifizierte jedesmal die Versammlung bloß aus dem Grunde, weil die unansehnliche Fraction überstimmt wurde.

Zuletzt erreichten doch die um das Wohl der Stadt interessirten Bürger ihren Zweck und wählten zum Bürgermeister den Herrn Districts-Assessor Georg Fogaraschianu jun.

Bei einem hierauf dem Regierungs-Commissär und dem neu gewählten Bürgermeister dargebrachten Festschuge, erklärte Ersterer, daß je unwilliger er die Last der Leitung der Wahl aufnehmen müßte, desto befriedigter verlasse er jetzt diese Stadt, indem er die Gelegenheit hatte, mit eigenen Augen sich zu überzeugen, daß in unserer Stadt keine andere als eine Communalpolitik, d. i. für das allgemeine Wohl der Stadt gerieben wird. Hiemit glauben wir auch die neulich im „Pesti Naplo“ Nr. 189 über die fragliche Wahl erschienene Correspondenz auf ihren wahren Grund d. i. der Lüge zurückgeführt zu haben.

Wenn übrigens der Verfasser oder die Verfasser derselben ihre Behauptungen nicht beweisen werden, so erklären wir sie für gemeine Verleumder und Ruhestörer. Daniel Denpel m. p. Karl Müller m. p. Emanuel Lauritsch m. p. Johann Littel m. p.

\* Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

Musikalisches.

Wie uns eine Notiz in der gestrigen Nummer dieses Blattes meldete, veranstaltet Herr Kammerwirthschaftler Terschack morgen noch ein zweites Concert. Obwohl uns dies einerseits höchlich erfreut, veranlaßt es uns doch andererseits auch zu dem Wunsche, es möge dieses letzte Concert zahlreicher besucht sein als das erste. Wir wollen nicht darauf hinweisen, daß Herr Terschack am Himmel des Virtuosenhimmels als ein Stern erster Größe glänzt, denn das weiß ja schon jeder Gebildete; wir wollen ebensowenig darauf keinen besonderen Nachdruck legen, daß Herr Terschack auch als Componist von mehr als 80 zum Theil ziemlich umfangreichen Tonwerken sich in der musikalischen Welt einen geachteten Namen erworben hat, weil das ja keinem Musikfreunde unbekannt sein darf; wir wollen endlich selbst das nicht als so bedeutungsvoll erachten, daß Herr Terschack vor Kurzem nebst andern Virtuosen ersten Ranges zu einer Rundreise durch Amerika unter den glänzendsten Bedingungen engagirt worden ist, und gewiß auch jenseits des Oceans große Triumphe feiern wird — nein, wir wollen nun an den Patriotismus appelliren und in Erinnerung bringen, daß Herr Terschack ein Sohn unserer Stadt ist, und daß, ihn feiern, uns selbst in Ehren heißt. Ein Bürger Hermannstädter.

Wie uns aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, begab sich am 17. d. ein Sextett der sächsischen Musikkapelle nach Fogarasch, woselbst es Concerte veranstalten soll. Herr Stefan Konradt, Chorleiter und Musiklehrer des Arbeiter-Bildungs-Vereins, gehört auch zu diesem Sextett und soll, wie unser Gewährsmann behauptet, von Fogarasch allein nach Agnetzhen, Birkhalm, Sächsisch-Regen und Bistritz geben, um in diesen Orten musikalische Productionen zu veranstalten, wo ihn wahrscheinlich die dortigen Musikkapellen unterstützen werden. Wir hoffen, daß Herr Konradt, von dessen musikalischer Kenntniß und Fertigkeit bereits ein guter Ruf im Sachienlande ihm vorausgeeilt ist, mit Befriedigung in unsere Mitte zurückkehren wird. X.

Die vom Staate Hamburg ausgegebenen von der Firma Wottenwieser & Co. in Hamburg im heutigen Blatte angeführten Prämienliste finden viele Abnehmer. Wir können für den Bezug dieser beliebten Liste die genannte Firma, die in allerneuester Zeit wieder viele bedeutende Gewinne in Defectreich ausgehakt hat, angelegentlich empfehlen und machen alle diejenigen, die sich der Vermittlung eines anerkannt soliden Hauses bedienen wollen, auf die betreffende Annonce besonders aufmerksam.

Telegr. Wiener Cours vom 17. September 1869.

Table with columns: Name of security, Price, Name of security, Price. Includes entries like 5% Metalliquis, 5% Alt. Anl. u. Novem. Zinsen, etc.



**1-2**

**Waisen-Credit-Anstalt**

angefangen

Procent pro anno

1/2 " " "

Eröffnung gleichfalls am 20. Sep.

Die Direction.

regelmässige Körper-Functionen werden.

**und schwache Kinder.**

**LONDON.**

enden Krankheiten gelitten, als: Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, e Gehör- und Geisteschwäche, Halsentzündung und Eiterung des Magens, Erbrechen, Drüsenentzündung, Wasserbergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist ein schmerzloses, gefundenes, leicht verdauliches Muskelpräparat neue Kraft verleiht.

ich Du Barry's Revalesciere und finde wohl mit und ungehörtem Schlaf und Müdigkeit ist seit so vielen Jahren entsetzt. Dem sei Dank.

Boillet, Pfarrer.

Amalbe a. D., den 27. December 1864.

Wohlfühlen!

Wieder Befriedigung über die Wirkung der Mühselig äußeren und mit Vergnügen, seine besitzigen, was darüber von vielen Seiten.

in Jahren mich drückenden Unterleibs-Be- Anwendung dieses Mittels befreit, ja es in ersten Tagen eine große Milderung und nicht volle drei Monate daselbst gebraucht nicht allein von den besagten Beschwerden immer mehr Vertrauen, daß das Mittel senkrecht ist.

v. Zalusowski, Generalmajor a. D.

bei Marusweder, den 26. October 1866.

Revalesciere scheint mir gegen meine festsitzenden Unterleibs-Beschwerden, die von von Gaisbad, Köpflig und verächtlichen weichen wollten, sehr gut zu thun, und ich, die diese fortzubringen und bitte mir mit 5 1/2 Pfund derselben zu senden.

Ergebnis

der Landchafts-Rath v. Polentz.

beden Grafen Stuart de Decies.

Dromana, Cappaquin, Grafschaft Waterford Irland, 15. Februar 1849.

Der Gebrauch der Revalesciere war so heil- erbracht, daß ich noch 10 Pfund derselben zu ich zugleich eine Anweisung an die Fertigkeit einschickte. Ihnen und dem Publicum ge- für meine Pflicht hinzuzufügen, daß es Ihnen theilung jeden beliebigen Gebrauch zu machen.

Stuart de Decies.

ficat von Dr. Würger.

die als wohlschmeckende Most ist eines der besten und einwillkürlichen Mittel und erstet in seinen, wo man Reiz und Schmerzen lindert, der Augen- und Nasenentzündungen, die von den erkrankenden Eigenschaften gleichzeitig zu den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und Abbruch im geringsten nahe zu treten, die strecken, daß die Revalesciere beginnende und Schwindsüchten zu heilen vermag.

1852.

(L. S.) dr. Rud. Würzer, Rath, praktischer Arzt in Wien, und mehrere gelehrten Gesellschaften Mitglied.

in können.

7 fl. 50 fr. d. W.

16 fl. — fr. d. W.

28 fl. — fr. d. W.

**er.**

das Gemüth, sichert erfrischenden Schlaf, er- wecken Blicke zu 12 Tassen = 1 fl. 10 fr.

Champley, den 11. April 1861.

lich gut. Dieses herrliche Nahrungsmittel

A. Lespiat, Lehrerin.

Paris, 26. April 1856.

hat mir viel Gutes gethan, da ich dabur- chen Schmerzen und allgemeiner Schwäche

Gaillard.

General-Intendant der franz. Armee.

nahme versendet.

**Erde, Wien.**

Rossmarkt, in Frankfurt a.M.: 81-150

urch alle Apotheken.

Siezu eine Beilage.

**Citationen.**

**Kundmachung.** 1-3

Zur Verpachtung des Freischankes in der Ge- meinde Reppendorf auf die Zeit vom 1. October bis 31. December d. J. wird eine öffentliche Licitation **Samstag am 26. d. M.,** Nachmittag 3 Uhr, in der Gemeindefanzlei zu Reppendorf abgehalten.

Die Vertragsbedingungen liegen bei dem Orts- amte zur Einsicht auf.

Hermannstadt, am 17. September 1869.

Vom Kreis-Inspectorate.

Sz. 22076 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. pénzügyi igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a husnak elhasználásától járó fogyasztási adónak Szászvá- rosan a fennálló rendszabályok, és az árszabály- zat III. osztálya alapján beszedése egy évre az az 1870-ki Januarius 1-től 1870 évi December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóság megújításával egy évre, a magyar törvényhozás által jövőben netán meghatá- rozandó változtatások fenntartása mellett nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1869. October 1-én délelőtt 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyorségi biztosságnál fog történni, és a kikiáltási ár 3149 fl 54 krnyi évi összegben határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is elfogadtatnak, melyek szabályszerűen elkészítvék és 314 fl 90 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 30-dikig a szász- városi m. k. pénzügyorségi biztosságnál benyujtandók, mely biztosságnál a bérleti feltételek is meg- tekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 27-én

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 22786 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. p. ü. igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a bornak és hus- nak elhasználásától járó fogyasztási adónak Zala- thánán és ahoz tartozó Vultánon valamint egyesített községeken Trimpvelen és Valea Doszulujon a fennálló szabályok és az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre az az 1870-ki Janu- arius 1-től 1870 évi December végéig vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatósá- g megújításával egy évre, a magyar törvényhozás netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett, nyilvános árverés útján haszon- bérbe adatik.

Az árverés 1869. September 28-án délelőtt 9 órakor a zalathnai m. k. pénzügyorségi lakanya- ban fog történni, és a kikiáltási ár a bornak elhaszná- lásától járó fogyasztási adóra nézve 433 ftnyi évi összegben, a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 667 ft. 50 krnyi összegben, tehát ösz- szesen 1100 ft. 50 krnyi összegben határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is elfogadtatnak, melyek szabá- lyszerűen elkészítvék s 110 ft. 5 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 26-ig a károly- fehérvári m. k. pénzügyorségi biztosságnál átadandók, a bérleti többi feltételek pedig mind a károly- fehérvári m. k. pénzügyorségi biztosságnál mind a zalathnai pénzügyorségi osztálynál megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 28-án

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 22202/1269 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. p. ü. igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a bornak és hus- nak elhasználásától járó fogyasztási adónak az egye- sitett községeken Al-Fel- és Feredő-Gyógyon, a fennálló szabályok és az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1870 Januarius 1-től 1870 December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóság meg- újításával egy évre, a magyar törvény- hozás netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett, nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1869. September 29-én reggel 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyorségi biztosságnál fog történni, és a kikiáltási ár a bornak el- használásától járó fogyasztási adóra nézve 226 ftnyi évi összegben, és a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 238 ftnyi évi összegben, tehát összesen 464 ftnyi összegben, határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is fogadtatnak el, melyek szabályszerűen elkészítvék, és 46 ft. 40 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 28-dikig a szász- városi m. k. pénzügyorségi biztosságnál benyujtandók, mely biztosságnál a többi bérleti feltételek is meg- tekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 29-én

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 22202/1269 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. p. ü. igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a bornak és hus- nak elhasználásától járó fogyasztási adónak az egye- sitett községeken Al-Fel- és Feredő-Gyógyon, a fennálló szabályok és az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1870 Januarius 1-től 1870 December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóság meg- újításával egy évre, a magyar törvény- hozás netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett, nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1869. September 29-én reggel 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyorségi biztosságnál fog történni, és a kikiáltási ár a bornak el- használásától járó fogyasztási adóra nézve 226 ftnyi évi összegben, és a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 238 ftnyi évi összegben, tehát összesen 464 ftnyi összegben, határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is fogadtatnak el, melyek szabályszerűen elkészítvék, és 46 ft. 40 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 28-dikig a szász- városi m. k. pénzügyorségi biztosságnál benyujtandók, mely biztosságnál a többi bérleti feltételek is meg- tekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 29-én

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 22202/1269 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. p. ü. igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a bornak és hus- nak elhasználásától járó fogyasztási adónak az egye- sitett községeken Al-Fel- és Feredő-Gyógyon, a fennálló szabályok és az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1870 Januarius 1-től 1870 December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóság meg- újításával egy évre, a magyar törvény- hozás netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett, nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1869. September 29-én reggel 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyorségi biztosságnál fog történni, és a kikiáltási ár a bornak el- használásától járó fogyasztási adóra nézve 226 ftnyi évi összegben, és a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 238 ftnyi évi összegben, tehát összesen 464 ftnyi összegben, határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is fogadtatnak el, melyek szabályszerűen elkészítvék, és 46 ft. 40 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 28-dikig a szász- városi m. k. pénzügyorségi biztosságnál benyujtandók, mely biztosságnál a többi bérleti feltételek is meg- tekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 29-én

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 22202/1269 1869. 3-3

**A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.**

A nagy-szebeni m. k. p. ü. igazgatóság által ezenel közhírré tétetik, miszerint a bornak és hus- nak elhasználásától járó fogyasztási adónak az egye- sitett községeken Al-Fel- és Feredő-Gyógyon, a fennálló szabályok és az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1870 Januarius 1-től 1870 December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóság meg- újításával egy évre, a magyar törvény- hozás netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett, nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1869. September 29-én reggel 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyorségi biztosságnál fog történni, és a kikiáltási ár a bornak el- használásától járó fogyasztási adóra nézve 226 ftnyi évi összegben, és a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 238 ftnyi évi összegben, tehát összesen 464 ftnyi összegben, határozatik meg.

Írásbeli ajánlatok is fogadtatnak el, melyek szabályszerűen elkészítvék, és 46 ft. 40 krnyi bánat- pénzrel ellátvák, f. é. September 28-dikig a szász- városi m. k. pénzügyorségi biztosságnál benyujtandók, mely biztosságnál a többi bérleti feltételek is meg- tekinthetők.

Nagy-Szeben, 1869 Augusztus 29-én

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

**Russisches Leder**

in Schäften und Häuten. Selbes ist wasserfest, sehr weich und so dauerhaft, daß Stiefel dreimal gewaschen werden können. Preis-Courant gratis.

**Johann Hermann,**

2-3 Lederhändler in Wien, Mariahilferstraße 79.

**Jux-Artikel.**

**Flohsang-Maschinen**

per Stück mit Anweisung jetzt nur 20 kr., 6 Stück 1 fl.

**Mädchenfänger,**

amüßantes Spiel, 10 fr.

Nur bei E. Witte, Wien, verl. Kärntnerstr. 59.

Versandt per Nachnahme. 2-3

**Juweliren u. Goldarbeitern**

empfiehlt sich die Ringfabrik von

**A. Augustin in Wien,**

Gumpendorfsstraße No. 49,

mit ihrem bestsortirten Lager von Siegeln, Galan- terie- und Antiquitäten im parisirten Gebräuch zu den billigsten Preisen. Eingeladene Edelsteine werden nach Zeichnung oder sonst geschmackvoll in Dinge gefaßt. Auf- träge aus den Provinzen werden sofort ef- fectuiert.

Edelsteine, Bruchgold und altes Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft. 8-12

**Depôts werden errichtet.**

**Der größte Menschenfeind**

**die Wanze!**

Die gefürchtete Fäulnisfliege, seit einer Reihe von Jah- ren durch ihre Fabricat anerkannt, empfiehlt dem V. E. Publicum, Hoteliers, Instituten, Verfor- gungshäusern, Kasernen, Spitalen, Fluß- und Seebehörden-Unternehmungen ihre unübertreffliche

**Wanzen-Vertilgungs-Kräuter-Essenz**

von **Joh. M. Bihary & Comp.**

Giftfrei, geruchlos, billiger um 500 Procent als ander- e Tincturen. Ihrer Billigkeit danken wir, daß die ruf- sische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Odessa, die Eriehter Lloyd-Gesellschaft, das F. K. Ar- ferial in Pola und mehrere f. l. Cabotten-Institute zc. zc. zu unferen Annehmern zählen.

Preise: 1 Flacon mit 1/2 Seidel Inhalt 25 kr., 1/2 Seidel 30 kr., 1/4 Maß 60 kr., 1/2 Maß fl. 1, 1/4 Maß fl. 2. Ein Eimer mit 40 Pferr. Maß fl. 56. Weniger als 1/2 Maß wird nicht verjendet. Briefe und Geldbestellungen sind zu richten einzig und allein an das

**Haupt-Depôt:**

Weihburggasse, im Gebäude der Gartenbau- Gesellschaft, „zur rothen Fahne“.

Das Allerneueste: Metall-Insecten-Vertilgungs-Luftdruck-Maschine (um das Insectenpulver in die Poren und Ritzen, überhaupt Pöcher ohne Mühe einzutragen), welche überaus leicht. 1 Stück, gefüllt mit edel perfischem Insectenpulver, nur 40 fr. 1 Flacon zur Nachfüllung kostet 10 fr.; per Pfund 1 fl. 70 fr.

Auch ist zu haben: Schwabepulver 12 fr., 22 fr., 44 fr.; Fliegenleim 20 fr., 40 fr., 80 fr.; Katengift 40 fr., 80 fr., 1 fl. 60 fr., sowie Fliegen-Essenz, Flohsänger, Fliegenäther und Wanzen-Vertilgungs-Mittel.

Haupt-Vertrieblage für Siebenbürgen bei Herrn CSIKY IMRE, wozin sich Parteien wenden wollen, die Depôts zu haben wünschen. 12-12

Für Wiederverkäufer Rabatt.

**1/4 Million Mark**

oder

**175,000 Silbergulden**

als Hauptgewinn, überbunt aber 25,300 Gewinne von Silbergulden 175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 28,000, 17,500, 14,000, 10,500, 8,400, 5,600, 4,200, 3,500, 2,800, 2,100, 1,312, 1,400, 1,562, 700 zc. zc. bietet die vom Staate Hamburg errichtete und garantirte große Staatsgewinn-Verloosung.

Die Vertheilung kann um so mehr empfohlen werden, als das ganze Einlage-Kapital unter Garantie des Staates durch obige Gewinne an die Theilnehmer zurück- gegeben wird und kein ähnliches Unternehmen größere Aus- sicht auf Erfolg bietet.

Zu der schon am 20. dieses Monats beginnenden Ziehung beträgt die Einlage für

**Ganze Original-Staatsloose fl. 4,**

**Halbe " " " 2,**

**Viertel " " " 1.**

Das unterzeichnete, mit dem Verkauf betraute Groß- handlungshaus wird geeignete Aufträge, gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten, unverzüglich ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungsslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir verbinden die Gewinne nach jedem Orte, oder können solche auf Wunsch der Theilneh- mer durch unsere Verbindungen in allen Städten Oester- reichs auszahlen lassen; man genießt somit durch den di- recten Weg alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorrätigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigt und direct zu wenden an

9-9 **Bottenwieser & Co.,**

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

**Allerneueste Glücks-Offerte.**

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

**„Gottes Segen bei Cohn!“**

Großartige, wiederum mit Gewinnen bedeu- tend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. Mts.

Nur 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W., oder 1 Gulden ö. W.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Ori- ginal-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Pro- messen) und bin ich mit der Verwendg dieser wirklich Original-Staats-Loose gegen fran- kirte Einzahlung des Betrages selbst nach den ent- ferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 a 20,000, 3 a 15,000, 3 a 12,000, 3 a 10,000, 4 a 8,000, 5 a 6,000, 11 a 5,000, 4,000, 29 a 3,000, 131 a 2,000, 6 a 1,500, 5 a 1,200, 156 a 1,000, 206 a 500, 6 a 300, 272 a 200, 24550 Ge- winne a 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.

Gewinnelder und amtliche Ziehungsslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten In- teressenten nach Entscheldung prompt und verschwie- gen zu.

Durch meine von besonderem Glück begün- stigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Oesterreich die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, füglich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. September schon wieder den allergrößten Hauptgewinn in die- ser Gegend ausgezahlt. 5-5

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**

Haupt-Comptoir, Bant- und Wechselgeschäft.

**Feuerspritzen, Stabliert 1823.**

Gartenspritzen, Garantie. Pumpen, Illustrierte Schläuche, Preis- Feuer-Eimer, Courant gratis per Auslieferung für 10 ft. Feuerwehren.

**Wm. KNAUST**

Wien.

Leopoldstadt, Wriessbachgasse 15, gegenüber dem Augarten.

**STOMATIKON**

**Dr. Brund**

(Mundwasser.)

Bewährt: Als spe- cific bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Athem und eintreten- der Caries.

Preis per Flacon 88 fr.

Ist stets im frischen Zustande zu bekommen:

In Hermannstadt bei Hrn. J. F. Zöhler.

In Klausenburg bei Hrn. E. Kozak.

In Kronstadt bei Hrn. Apotheker Jekelius und Hrn. Duschoiu.

In Schässburg bei Hrn. J. B. Misselbacher.

In Bistritz bei Hrn. Kelp & Comp.

In M.-Vásárhely bei Hrn. D. Fogarasi.

In Dées bei Hrn. E. Szathmáry.

Ebenfallselbst:

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gut- achten erprobte

**Steirische Kräutersaft**

für Brustleidende.

Preis per Flasche 88 fr. — Weniger als 2 Flaschen werden nicht versandt.

Ebenfallselbst:

**J. Engelhofer's**

**Muskel- und Nerven-Essenz**

aus aromatischen Alpenkräutern.

Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Ge- lenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Geschlech- ttheile als bestwirkend anerkannt.

Preis per Flacon 1 fl. ö. W.

Ebenfallselbst:

**Dr. Krombholz's**

**Magen-Liqueur.**

Preis per Flacon 52 fr. ö. W. 10-12

**Die Lungentuberculose**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente, geheilt. — Adresse: Dr. H. Rottmann in Aschaffenburg a. Main. (Gegenseitig franco.) 3-4

**Die Wissenschaft ertheilt nur dem nach eigener Beobachtung gut Befundenen ihre Lorbeeren.**

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff's Central- Depot** in Wien, Kärntnering Nr. 11.

Herrn Hoflieferanten, 8. Juni 1869. Ich erlaube mir 12 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten Malz-Extract zu senden, und nehme Sie die Versicherung bin, daß ich Ihr Fabricat berathig gekommenen Kranken nicht genug empfehlen kann. Ad. Manoschek, pract. Arzt. — Kecskemet, 29. Mai 1869. Ihre so sehr gerühmten Malz-Präparate übertragen doch noch meine, wenn auch „noch so gefeierte Erwartung“. Meine nur 5 Monate alte Tochter, welche, von sehr zartem schwächlichem Körperbau, die Muttermilch entbehren mußte und in kurzer Zeit durch nicht zu stillende Diar- rhöe ganz herabgekommen und abgemagert war, hat durch den „alleinigen“ Gebrauch Ihres „Chocolade-Pul- vers für Säuglinge“ allmählich die hartnäckige Diarrhöe verloren und sich auch alsbald erholt und gethräftigt. Nun nach 3monatlichem Gebrauche, während welcher Zeit sich auch die Diarrhöe nicht mehr einstellte, sieht sie wohlgenährt und fast aus- und einem bauschigen Blausengel ähnlich. Ihr Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Choco- lade, bei deren Gebrauch eine 67-jährige, früher öfters vom Schlagfluß betroffene und die Symptome einer Ge- himnerweichung darbietende Anverwandte sich doch wieder von ihrem Krankenlager erhob, und bei noch vorhandener Lähmung der rechten Fußgelenke eine, wenn auch langsame Zunahme ihrer Kräfte erfuhr, scheint dem Fortschreiten selbst dieser verdrüßlichen und unaußhaltbaren Krankheit Grenzen gesetzt zu haben, wie es bei je höherm Alter durch ein anderes Mittel wohl schwerlich gelingen dürfte. Senden Sie mir abermals 5 Schachteln Chocoladen-Pulver u. s. w. 3/3 zeichne mit besonderer Hochachtung Dr. Jo- hann Kabrhel, k. l. Regimentsarzt.

Das allein echte Hoff'sche Malz-Extract- Gesundheitsbier, wie die Malz-Gesundheits- Chocolade und Malz-Extract-Bonbons sind nur Kärntnering Nr. 11. Auf den Etiquets steht der Namenszug **JOHANN HOFF.**

Preise: Malz-Extract-Gesundheitsbier mit Glas und Ver- packung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr., 13 Flaschen 7 fl., 28 Flaschen 14 fl., 55 Flaschen 27 fl. 30 kr., 120 Flaschen 56 fl.; Malz-Gesundheits-Chocolade Aro. I. 1 Pfund 2.40, Aro. II: 1 Pfund 1.60. Bei 5 Pfund 1/2 Pfund gratis, bei 10 Pfund 1/4 Pfund. Malz-Choco- laden-Pulver für Säuglinge als Ergänzmittel der fehlenden Muttermilch 60 und 40 fr. Brust-Malz-Bonbons 60 und 30 fr. Alles als Wien.

In Schässburg bei Hrn. J. B. Teutsch.

**RESTITUTIONS-FLUID.**

Meln, — das echte —

Wer dasselbe unverfälscht an haben möchte, wende sich an mich selbst, oder an Herrn Gustav Ullrich in Wien, Landstrasse 1.

Preis: 1/2 Kiste, 12 Flaschen, 30 fl., 1/4 Kiste, 6 fl., 1/2 Kiste, 3 fl., 1/4 Kiste, 1 fl. 50 kr., 1/2 Kiste, 3 fl. 70 kr., 1/4 Kiste, 1 fl. 50 kr.

Gründer der Fluid-Heilmethode, Wien, III. Bez., Löwengasse 37 A.

Das k. k. priv. Fluid des Hrn. Fr. Job. Krizide, Apotheker in Korneuburg, hat in Wien, wo es alle andere Restitutions-Fluide übertrifft, — sind nur in Schässburg meine Restitutions-Fluide.

6-13

**Hermannstädter Marktpreis**

(in österr. Währ.)

am 17. September 1869.

Namen der Verkaufsartitel	Besser fl. fr.	Mittlerer fl. fr.	Wit- berer fl. fr.
Nieder-östr. Weizen	4 27	4	3 73
Böden	3 33	3	7 2 80
Korn	2 13	2	7 2
Berle			
Ufer	1 60	1 47	1 33
Kufurug	2 13		
Erbsen		93	
Nieder-österreichischer Bentner			
Mundmehl	8		
Semelmehl	6 50		
Weißpohlmehl	5		
Schwarzpohlmehl	4		
Die nieder-österreichische Maß			
Erbsen	16		
Linfen	16		
Böden	8		
Erbsen	16		
Bentner Heu gebundenes	65		
" ungebundenes	60		
" Stroh, Lager-	40		
" Streu-	30		
Die n.-öf. Kloster hartes Holz	10 50		
1.-öf. Pfund Rindfleisch	21		18
" " " "	40		

## OCCASION!

### Zum Kronprinzen von Oesterreich!

#### Wien. Stephansplatz No. 7. Wien.

Das ganze Lager vorjähriger Saison wird bedeutend unter dem Einkaufspreis ausverkauft, und zwar:

**Percail's**, dunkle und lichte, 30 fr. per Wiener Elle.  
**Mohair glaces**, beste Qualität, 40 und 50 fr. per Wiener Elle.  
**Die feinsten schottischen Poplin** 50 bis 60 fr. per Wiener Elle.  
**Sultan raye**, früher fl. 1.60, jetzt 60 fr. per Wiener Elle.  
 Glatte Poplin in allen Farben, von 60 fr. angefangen.

**Seidenwaaren:**  
 Ein schwarzes **Nobless-Kleid**, garantiert gegen Brechen, fl. 18.  
 Duntle, in allen Farben gestreifte **Tafsta** per Elle fl. 1.50.  
**Gros grain** in allen Farben per Elle fl. 2.50.

### Diamant & Müller.

Muster werden auf Verlangen bereitwilligst eingesendet. 8-24

## N. GLATTAU.

### Erster Pariser Bazar für Oesterreich,

#### Wien, Kärntnerstrasse 51.

### !! Neu !! !! Gut !! !! Billig !!

#### Echter Talmigoldschmuck, besser wie echtes Gold!

Dieser Schmuck verändert nie die natürliche Goldfarbe, läßt sich ganz wie Gold verarbeiten, so zwar, daß ein Kenner damit getäuscht wird und kostet  $\frac{1}{100}$  des Echten.

Eine prachtvolle **Herrn-Uhrkette** fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 2.20. Eine **lange Halskette** fl. 1.60, 2.50, 3, 3.50. Ein reizendes **Damen-Collier** mit Kreuzchen fr. 85, fl. 1, 1.50. Eine **Damenbroche** fr. 50, 80, fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50. **Ohringe** zu halben Preisen. **Garnituren-Broches** und **Ohringe** von übereinstimmenden Geschmack fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6. Ein **elegantes Medaillon** fr. 60, 90, fl. 1, 1.20, 1.50, 2. Ein **Paar Manschette-Knöpfe** fr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.30, 1.50. Ein **Paar Chemisette-Knöpfe** fr. 20, 30, 40, 60, 80, fl. 1. Eine **Cravatennadel** für Herren fr. 30, 40, 60, 80, fl. 1, 1.20. Ein **feinstes Damen-Bracelette** fl. 1, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6.

#### English Silversteel-Warranted.

Folgende Waaren aus echtem englischen Silberstahl sind in Folge eines contractlichen Abkommens mit der größten Fabrik Sheffield's (England) von gefestigter Firma einzig und allein en detail & en gros zu folgenden Spottpreisen zu beziehen.

**Gegen Nachnahme oder Geldeinsendung:**  
 1 ganz feines **Gladstone** Rasirmesser sammt Etui 80 fr.  
 1 ganz feines **Prince of Wales** Rasirmesser hochgeschliffenen, sammt Etui fl. 1.20.  
 1 ganz feines **General Napier** Rasirmesser hochgeschliffenen, sammt Etui fl. 1.60.  
 1 ganz feines **Admiral** Rasirmesser, hochgeschliffenen, f. Etuis fl. 2.  
 1 allerfeinstes **London** Rasirmesser, hochgeschliffenen, f. Etuis fl. 2.50, 3.  
 Elegante **Cassetts** mit 2, 3, 4 St. ganz feinen und allerfeinsten Rasirmessern a fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8. Alle zum Rasiren nöthigen Utensilien.  
 1 ganz feines **Caschmesser** fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.50, mit Schere und Einrichtung fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.  
 1 ganz feines **Schneeren** fl. 20, 30, 40, 50, 60, 80 fr. fl. 1, 1.20; **Schlingenschneeren** fr. 15, 25, 35; **Rasgeschneeren** fr. 25, 35, 45.  
 1 ganz feines **Korkmaschinen** engl., entorken ganz leicht die härtesten ver-torkten Flasche, fl. 1, 1.80.  
 1 ganz feines **Essbestecke** mit soliden Griffen fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, ganz feine fl. 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10.  
 R. f. auschl. priv. **Speise- u. Kaffeelöffel** aus **Bestem Stahl**, entbehen in Folge des immer häufigeren Gebrauchs seiner weitem Verbreitung. Selbe sind den silbernen täuschend ähnlich, verlieren nicht die Farbe, sind für 10 Jahre bei täglichem Gebrauch hinreichend und kosten:  
 1 Ansehend **Speiselöffel** aus **Bestem Stahl** nur fr. 85, 1 Dbd. **Kaffeelöffel** 45 fr. En gros bedeutend billiger. 1 süßenmesser 35 fr.

100 Stück feinst lithographirte **Wisskarten** auf Doppelpapier nur fr. 85.  
 100 Stück dito, auf Weißpapier fl. 1.20.  
 1 **Briefgarnitur**, bestehend aus 100 feinst. französischen Papieren, 100 feinst. Couverts u. 100 feinst. Siegelmarken mit 1 heftigen Buchstaben in Carton fl. 1.  
 Derselbe Garnitur ganz fein fl. 1.40.  
 12 Dbd. feinste **Stahlfeder** fr. 30, 60, 80, fl. 1.  
 Glattau's f. f. auschl. pr. **Selbstbedienstungsfederhalter**, womit man mehrere Stunden schreiben kann, ohne einzutunten, 1 St. aus China Silber fl. 1.40.  
 1 St. **Chemie Cleaner** zum Entfernen aller Dintenflecke von b. Hand, von Stoffen u. fr. 40.  
 1 **Erdglobus** nach vorzüglichsten Stiffsmitteln, nebst Angabe der physischen Beschaffenheit der Erde, der Meeresströmungen, der Schwebegrenzen, der Luftströmungen, der Grenzen der Bäume, des Regens u. c. 1 St. fl. 2, 3.50, 4.20 sammt Gestell und Etuis. Ohne Gestell fl. 1.40, 2.90, 3, 3.30 im Etui der Erde. 1 St. sammt Etui nur 60 fr.

#### Die Erde und ihre Bewohner

1 **Erdglobus** und dazu colorirte Abbildungen aller Völker der Erde. 1 St. sammt Etui nur 60 fr.

#### Grosse neue illustrierte Preisblätter gratis und franco.

#### Anruf

an Alle, welche sich eine äußerst elegante, garantirt gute, aufs Beste regulirte und ungleich billige Salomuhre kaufen wollen.

1 **Salomuhre** mit **Weder**, vergold. Broncegehülde fl. 1.30; dieselbe mit Stundenbeschlagwerk fl. 3.  
 1 **Salomuhre** ohne **Weder**, vergold. Broncegehülde fl. 1.20; dieselbe mit Stundenbeschlagwerk fl. 2.80.  
 1 **Salomuhre** mit **Weder**, Porzellan-Emailgehülde, fl. 1.80; dieselbe mit Stundenbeschlagwerk fl. 3.70.  
 1 **Salomuhre** ohne **Weder**, Porzellan-Emailgehülde fl. 1.60; dieselbe mit Stundenbeschlagwerk fl. 3.50.  
 Eine **große Salomuhre** mit Goldrahmen und feinsten Email-Materei, Schlagwerk ganz neuer Facon complet fl. 5.50.  
 Gewichte zu Uhren ohne **Weder** 10 fr., zu Uhren mit **Weder** 20 fr. zu Uhren ohne **Weder**, Schlagwerk 20 fr., zu Uhren mit **Weder** u. Schlagwerk 25 fr., Packung für 1 Uhr 10 fr., für große 20 fr.  
 Moderne **Sonnenbrille** aus Holz. Das Neueste in der Saison fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50.  
 Das **Altkennet!** Einfaßelmaschinen aus Talmigold. Durch dieses allein praktische System ist selbst ein ganz schwach Sehender in der Lage, ohne Hilfe die Nadel einzuführen. 1 Stück kostet bloß 35 fr. Einzig und allein hier zu haben.  
 Höchst elegante **Pariser Damentaschen** aus Plüsch mit feinsten Stahlbütteln gefüllt, zu zarten Damengeschenken. 1 Stück bloß fl. 1.50, 2.  
 1/2 **Pfund** feinste **Glycerin Hand-Seife** mit Wohlgeruch, man faunet! kostet nur 10 fr.

**Laternen.** Im Besitze der neuverfertigten **Laternen** kann Jedermann Geisteserleuchtungen, Caricaturen u. lebensgroß an einem beliebigen Platz hängen. 1 St. sammt Zubehör fr. 85, fl. 1.20, 2.30, 2.60, 3.30, 3.60.

#### Brillantschmuck

so ansehend wie echter, daß damit selbst Kenner getäuscht werden.  
 Selber ist aus echtem Talmigold, die Steine aus echtem mit Diamantstaub geschliffenen Bergkristall, welcher nie das lebendige Feuer verliert. 1 **Broche** fl. 1.50, 2, ganz fein, fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50. **Ohringe** zu selben Preisen. **Garnituren**, **Brache** und **Ohringe** fl. 3, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9 sammt feinst. Etui. 1 **Brillantring** feinst fl. 1.50, 2, 2.50, 3. 1 **Armband** mit Brillanten besetzt fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7. 1 **Schmadel** fl. 1.50, 2.  
 den Rauch vollkommen abkühlende, orientalische **Rauchflaschen** mit Pfeife und Cigarrenstücken sind zu folgenden Spottpreisen zu haben: Preise nach der Größe: mit 1 Schlauch, fein abjustirt, fl. 2.50, 3, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50. Mit zwei Schläuchen für zwei Personen um 50 bis 80 fr. mehr.  
 1 **Taschen-Bade-Zimmer-Thermometer** in eleg. Etui fr. 25.  
 enthaltend Meeresthermometer, Schammbüchse, Punte und Feuerzeug in einem sehr eleganten Leder-Etui, welches man in die Westentasche stecken kann, fl. 1, dasselbe mit 2 Meeresthermometern fl. 1.20.  
 Alles dies nebst Tausenden von anderen Artikeln kann man gegen Nachnahme beziehen.

#### Verschickungs-Abtheilung

### Ersten Pariser Bazar für Oesterreich

#### Wien, Kärntnerstrasse 51, Palais Todesko.

### N. Glattau.

### Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller u. f. w., ist mit oder ohne großen Garten und Stallung zu vermieten und Anfangs October zu beziehen: vor dem Promenadethor No. 236. 2-2

Erste allgemeine kroatische Arbeits-Vermittlungsanstalt zur Beistellung von Wald-, Feldarbeitern, Fuhrleuten, Maurern u. dgl. für Ungarn und die Nebenländer zu Mrkopolje, im kroatischen Küstenlande. 15-24

## Herren F. Wertheim & Co. in Wien.

### Fabrik feuer- und einbruchsfester Cassen.

Bei der Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 19. Juli 1869 (alten Styls) das Hotel der Hafen-Präfectur zu Constantinopel zerstörte, war auch eine aus Ihrer Fabrik bezogene feuerfeste Cassa dem furchtbaren Feuer ausgesetzt, und obgleich sie die ganze Nacht hindurch in Mitte des Feuers verblieb, so fand man doch bei Eröffnung derselben den gesammten Inhalt an Geld und Documenten gänzlich unversehrt vor.

Zu Urkund dessen wurde gegenwärtiges Certificat von der Administration der genannten Präfectur ausgefertigt.  
 Constantinopel, den 7. August 1869.

#### Der Rath der kaiserl. Admiralität.

Gesehen im Ministerium des Aeußeren der hohen Pforte, welche die Uebersetzung nach dem Originale revidirte und bestätigte.  
 Constantinopel, den 18. August 1869.

Der Dragoman der kais. hohen Pforte  
**A. Aarisi.**


Das Commissions-Lager dieser Cassen für Siebenbürgen befindet sich beim Handlungsbaus

### Paul Nendwich in Hermannstadt.

### En gros- und en detail-Lager aller Systeme echt amerikanischer berühmter deutscher Nähmaschinen

für Familiengebrauch und für Handwerker,  
auch Knopflochmaschinen, Velocipedes und  
grosse Buttermaschinen

bei  
**Alexander Boér in Klausenburg.**  
Preiscurants franco. Wiederverkäufer werden gesucht.



## LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

### aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

#### GROSSE ERSPARNISS FÜR HAUSHALTUNGEN.

Angenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus reinem Fleische. — Vereining und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, u. c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

#### Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille Havre 1868.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron I. von LIEBIG und Dr. MAX von PETTENKOFER befinden muß.

J. Liebig

#### Detail-Preise für ganz Oesterreich:

1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5.80 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 3 1/4 engl. Pfd.-Topf à fl. 1.70 1/4 engl. Pfd.-Topf à 92 kr. öst. W.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

**Engros-Lager** für Wiederverkäufer mit Rabatt je nach Quantum bei den Correspondenten der Gesellschaft:  
 Joseph VOIGT & Comp. in Wien.  
 zum „Schwarzen Hund“ am hohen Markt Nr. 1.  
 KLOGER & Sohn in Wien,  
 Schottengasse Nr. 1.

## Princip: „Eclatante Billigkeit!“

Der Unterzeichnete macht auf die sehr beachtenswerthe **Verbollständigung** aufmerksam, die sein **Manufacturwaaren-Lager** neuester Zeit erfahren hat, und empfiehlt der geneigten Reflectirung des p. t. Publicums seine reichhaltigen Depots von:

### Kurz- und Galanterie-, Porzellan- und Steingut-, Feinglas- und allen Spiegelwaaren, dann Holz- und Eisenmöbel.

Ebenso empfiehlt derselbe die bei ihm fortbestehende

### Niederlage von Orlather Märzenbier

in Fäßchen zu 1 und zu 1/2 österr. Eimer, dann

### Orlather Export-Märzenbier

in Original-Kisten mit 24 großen Flaschen zu 7 fl. 60 kr. per Kiste, unter Rückvergütung von 2 fl. 40 kr. für unverseht retour kommende Kiste mit 24 leeren Flaschen.

## J. B. Teutsch

in  
**Schässburg.**

Th. Weinhausen